

## 4. „Ein ehrenwerter Mensch werden“

Es war bereits nach Mitternacht. Er ging mit schnellen Schritten, und an seiner Atmung war zu erkennen, dass er sich mit etwas herumärgerte. Er hielt ein wenig inne und erinnerte sich an die Zeit vor Jahren. Zu diesem Zeitpunkt war sein Sohn erst 14 Jahre alt. Obwohl er sich tatkräftig um eine gute Ausbildung bemühte, gefiel ihm das Verhalten seines Sohnes ganz und gar nicht. Eines Tages sagte er sogar: „Mein Sohn, du wirst niemals ein ehrenwerter Mensch werden“. Die Jahre vergingen und sein Sohn wurde Gouverneur. In einer Nacht rief der Sohn seinen Vater eilig zu sich und sagte: „Papa, sieh mal, du hast gesagt, ich könnte niemals ein ehrenwerter Mensch sein, aber ich bin Gouverneur geworden.“

Der alte Mann sagte: „Mein Sohn, du bist ein Gouverneur geworden, aber du bist kein ehrenwerter Mensch geworden, wenn du ein ehrenwerter Mensch wärst, wärst du rücksichtsvoll genug, um einen alten Mann nicht mitten in der Nacht zu stören, anständig genug, um deinen Vater nicht zu dir kommen zu lassen, und reif genug, um mit zunehmender Größe deines Amtes bescheidener zu werden“, und schlug die Tür mit einem Räusperrn zu und konnte nur bis zur Mitte der Straße kommen. Er bedauerte, dass er keinen Sohn aufziehen konnte, der in seinen Worten und seinem Verhalten bescheiden und respektvoll zu anderen war. Doch wie gerne hätte er einen Sohn großgezogen, der sowohl eine gute Ausbildung genossen hätte als auch mit seinen Manieren ein Vorbild für alle gewesen wäre. Gott möge Anstand geben, sagte er.

### Präsentationsthemen

#### Thema 1: Anstand gegenüber den Eltern

Unsere Eltern, die dazu beigetragen haben, dass wir auf die Welt kommen, sind unsere Lebensquelle im Kreis der Ursachen. Jeder Mensch, der sich in einer kraftlosen und hilflosen Lage befindet, tritt mit der Gnade Gottes in das Leben ein und erfährt das tiefe Mitgefühl und die Barmherzigkeit seiner Eltern. Bis zu einem gewissen Alter bringen sie alle möglichen Opfer für uns, sie ernähren uns, kleiden uns und ertragen für ihre

Kinder alle möglichen Schwierigkeiten. Sie sind unsere ersten Ratgeber. Im Islam hat das Recht Gottes höchste Priorität, dann das Recht des Propheten (Friede sei mit ihm), dann das Recht der Religion und schließlich das Recht der Eltern. Wenn wir diese Reihenfolge durcheinander bringen, machen wir lebenslange Fehler. Zuerst sollten wir dem Schöpfer, der uns erschaffen hat, das geben, was er von uns will, dann unserem Propheten, durch den Gott die Schöpfung ins Leben gerufen hat, und dann unserer Religion, die unser Leben ordnet und lenkt.

Ein Hadith unseres Propheten verdeutlicht die Wichtigkeit, die Eltern zu ehren: „Drei Männer aus einer vergangenen Zeit waren auf Reisen. Als die Nacht hereinbrach, suchten sie Schutz in einer Höhle und traten ein. Plötzlich rollte ein Felsbrocken von einem Berg herab und verschloss den Eingang zur Höhle. Sie diskutierten untereinander: ‘Nur durch unsere guten Taten und Bittgebete zu Gott können wir gerettet werden.’ Der erste Mann erzählte: ‘Ich hatte alte Eltern, für die ich große Sorge trug. An einem Abend kehrte ich spät von der Arbeit zurück und fand sie bereits schlafend vor. Meine Familie und meine Tiere hatten noch nicht gegessen. Ich hielt es für unangebracht, meine Eltern zu wecken, also wartete ich die ganze Nacht mit Milch in den Händen, bis sie am Morgen aufwachten und erst dann tranken sie.’ Er betete zu Gott: ‘Wenn du siehst, dass ich dies für dein Wohl getan habe, dann befreie uns von diesem Felsbrocken.’ Da bewegte sich der Felsbrocken ein wenig und sie konnten entkommen.“

Die Opferbereitschaft und Fürsorge dieser Person für ihre Eltern im Hadith war vor Gott eine segensreiche Tat. Daraus lässt sich folgern: Wer die Zustimmung und Segen seiner Eltern erhält, wird durch Gottes Hilfe vor Gefahren geschützt und findet sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits Glückseligkeit. Zudem ist diese Welt ein Ort des Ausgleichs, wie die Menschen es nennen. Jeder wird von seinen Kindern so behandelt, wie er seine Eltern positiv oder negativ behandelt hat. Unser Prophet sagte in einem anderen Hadith, der auf dieses Thema eingeht: „Wenn ihr euren Vätern Gutes tut, werden

eure Kinder euch Gutes tun. Seid keusch und eure Frauen werden keusch sein.” (1)

### Thema 2: Respektieren von Vielfalt

Menschen teilen viele gemeinsame Eigenschaften, aber sie unterscheiden sich auch durch einige individuelle Merkmale, die sie von anderen unterscheiden. Eine der wesentlichen Ursachen für diese Unterschiede ist die Kultur. Niemand hat die Möglichkeit, seine Ethnie, Sprache, Religion, Nationalität, Hautfarbe oder Kultur von Geburt an zu wählen. Jeder Mensch erwarb die Merkmale seiner Kultur, in die er hineingeboren wurde. Daraus entstehen unterschiedliche Lebensweisen, Glaubensrichtungen, Essgewohnheiten, Trinkgewohnheiten und Kleidungsstile. Jede Kultur ist einzigartig. Friedliches Zusammenleben wird möglich, wenn wir alle, die anders sind als wir selbst, respektieren und ihnen helfen, ihre Sprache und Kultur zu bewahren. Dies ist auch eine humanitäre Pflicht. Respekt und Toleranz sind grundlegende menschliche und moralische Werte. Wer Unterschiede nicht toleriert, respektiert den anderen nicht. In Bezug auf Unterschiede unterscheiden sich acht Milliarden Menschen voneinander, sei es durch Fingerabdrücke oder Netzhautmuster. Unabhängig von Religion, Nationalität, Hautfarbe, Geografie, Sprache oder Denkweise sollte jeder zuerst als Mensch betrachtet werden. Jeder Mensch verdient Respekt. Niemand hat das Recht, Menschen aufgrund ihrer Andersartigkeit zu verachten. (2)

### Thema 3: Anstand gegenüber Gott und unseren religiösen Werten

Anstand umfasst die Schönheit des Verhaltens, der Haltung und des Benehmens. Anstand schließt auch den respektvollen Umgang mit anderen Menschen ein und bedeutet, der Sunna des Propheten zu folgen und seinem vorbildlichen Leben zu entsprechen.

Je nach Bildungshintergrund, Aufgabe und Position haben Menschen unterschiedliche Auffassungen von Anstand und Verhalten. Anstand gegenüber Gott bedeutet, in jedem Moment zu handeln, als würde man Ihn sehen oder als würde man von Ihm gesehen werden. Man strebt ständig nach

Seinem Wohlgefallen und richtet seine Gefühle der Liebe und des Respekts auf Ihn. Dieser Anstand ist für jeden verpflichtend. Es gibt jedoch einen großen Unterschied zwischen dem Anstand eines gewöhnlichen Menschen und dem eines Propheten.

Der Anstand und die Tugendhaftigkeit der Propheten vor Gott sind so umfassend, dass es schwer ist, sie zu beschreiben. Ein treffendes Beispiel ist das, was der Prophet über den Anstand des Erzengels Gabriel sagte: “An einem Punkt während der nächtlichen Reise (Mi’raj) sah ich Gabriel in einer bescheidenen Erscheinung. Seine Beine waren gefesselt und er trug abgenutzte Kleidung. Sein Erscheinungsbild war bescheiden, weil seine Ehrfurcht vor Gott so groß war. Dies zeigt, wie ein Engel, der Gott kennt, in Seiner Gegenwart erscheint.”

Die Propheten wussten immer, wie man sich im Gebet und in anderen Handlungen anständig verhält, und sie zeigten höchsten Respekt vor Gott. Als Abraham krank wurde, sagte er nicht: “Gott hat mich krank gemacht und wird mich heilen.” Stattdessen sagte er: “Er ist es, der mich heilt, wenn ich krank bin” (Sure Shu’ara, 26/80). Warum? Weil Krankheit auf den ersten Blick negativ erscheint. Gott die Verantwortung für etwas Negatives zuzuschreiben, entspricht nicht dem Anstand einer Person auf dieser Ebene.

Moses floh vor den Tyrannen, die Gesetze und Regeln missachteten, weil er nicht deren Unrecht unterstützen wollte. Er betete zu Gott: “Mein Herr! Ich bin auf jede Hilfe von dir angewiesen, die du mir geben kannst” (Sure Qasas, 28/24). Obwohl seine Lage schwierig war, drückte er seine Bedürfnisse gegenüber Gott respektvoll aus.

Die Gefährten des Propheten sind ein Beispiel dafür, wie der Quran sie zu guten Manieren führte und lehrte, den Propheten und Gott nicht zu vernachlässigen. Sie wurden ermahnt: “O die ihr glaubt! Erhebt eure Stimmen nicht über die Stimme des Propheten” (Sure Hujurat, 49/1-2).